

Milobader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S; monatlich
40 Pfa; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfa., Reklamezeile 15
Pfenning. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 83.

Samstag, 30. Juli 1898.

34. Jahrgang.

M u n d s c h a u.

Stuttgart, 27. Juli. Auf eine noch nicht aufgeklärte Weise ist gestern im Souterrain des Königsbaues (östlicher Flügel) Feuer entstanden. Ein starker Rauch wurde etwa um 2 Uhr von Passanten bemerkt; man rief alsbald um die Feuerwehr I, der diesmal eine ungemein schwierige Aufgabe zufiel, weil der Feuerherd des starken Qualms wegen, nur in Rauchmasken zugänglich war. Nachdem jedoch die Feuerwehrleute in das von Kaufmann Stöttele gemietete Magazin, in dem das Feuer ausgebrochen war, eingedrungen waren, konnte durch die Dampfspritze eine gewaltige Wassermenge zugeführt werden. Dadurch war denn auch verhältnismäßig rasch jede Gefahr beseitigt; der große Blumenladen von Hoflieferant Fischer, der am stärksten gefährdet war, wurde vorsichtshalber geräumt.

Stuttgart, 26. Juli. Eine für Ladengeschäfte wichtige Entscheidung erfolgte gestern. Der Besitzer eines Ladens in der Friedrichstraße hier erhielt wegen Uebertretung des Gesetzes über die Feier der Sonn- und Feiertage vom hiesigen Stadtpolizeiamt einen Strafbefehl in Höhe von 10 Mark zugestellt, weil er an den Sonntagen die Rollladen an seinen Schaufenstern nicht schloß und Abends von 7—9 Uhr die darin ausgestellten Waren elektrisch beleuchtete. Hiegegen beantragte derselbe gerichtliche Entscheidung. Das Schöffengericht ermäßigte die Geldstrafe auf 5 M. Zufolge seiner Berufung hat jedoch nun die Ferienstrafkammer dieses Urteil aufgehoben und denselben unter Uebernahme sämtlicher Kosten auf die Staatskasse freigesprochen, da eine derartige Ausstellung gesetzlich nicht verboten ist.

Stuttgart, 27. Juli. Heute nachmittag 2 ein halb Uhr ging ein aus Westen kommendes mit bedeutendem Wirbelsturm, dichtem Hagelschlag und förmlichem Wolkenbruch verbundenes Gewitter über Stuttgart weg. Dasselbe richtete vielfachen und schweren Schaden an. Der Orkan riß das kräftige Baugerüste an der Ecke der Schloß- und Lindenstraße nieder. Zwei auf demselben befindliche Zimmerleute stürzten gleichzeitig damit zur Erde. Einer davon war alsbald tot, der andere, welche seine Lage durch Verwühren der elektrischen Kraftstromleitung für die Straßenbahn zu mildern suchte,

erlitt an den Händen beträchtliche Brandwunden. Ein Hund, der an die abgerissenen Telephondrähte geriet, stellte mit seinem Körper die unterbrochene Verbindung her und konnte sich nicht mehr losmachen. Nur durch nochmaliges Abschneiden der Drähte konnte der jämmerlich schreiende Hund aus seiner Lage befreit werden. Auf der Planie wurde ein kräftiger alter Kastanienbaum ungerissen, auch in der Schloßgartenstraße fiel ein Baum. In beiden Fällen wurde niemand verletzt. An den Bäumen in den königl. Anlagen wurden zahlreiche Zweige und Äste abgerissen, an der Bahnhofstraße wurde das Dach des dem Wirt Schäfer gehörigen Hauses völlig abgedeckt. Der durch den Hagel angerichtete Schaden dürfte namentlich in den Gärten ein bedeutender sein.

— Es ist in Württemberg lange und viel darüber geklagt worden, daß die Karriere der akademisch gebildeten Lehrer an Gelehrten- und Realschulen vielfach eine ungünstigere ist als diejenige der Beamten anderer Departements. Wie nun ein Stuttgarter „Korr. Bur.“ aus Abgeordneten Kreisen erfährt, hat die Finanzkommission der 2. Kammer die auf Verbesserung der Lage genannter Lehrerkategorien gehende Regierungsvorlage erledigt. Es ist hier eine etwas andere Form der Aufbesserung gewählt worden, als bei der ebenfalls in Aussicht gekommenen Neuordnung der Beamtengehälter und Wohnungsgelder, nämlich diejenige der Alterszulagen, welche die Staatskasse ganz zu tragen hat. Damit wird natürlicherweise an dem in Württemberg geltenden Grundsatz der Unterhaltungspflicht der Gemeinden bezüglich der Schulen nichts geändert. Die Fristen für den Beginn der Alterszulagen werden von der erstmaligen definitiven Anstellung im Lehr- oder Kirchendienst an gerechnet. Ihre Dauer beträgt 5 Jahre und es beginnen die Zulagen für die unteren Lehrerkategorien nach dem 5., für die mittleren nach dem 10. und für die oberen nach dem 15. Dienstjahre; sie betragen je 100 Mark, die erste Zulage bei der oberen Kategorie jedoch 200 M. Bei den Elementarlehrern erreicht die Zulage nach 30 Jahren den Höchstbetrag von 600 Mark, bei den Präzeptoren, Reallehrern und Kollaboratoren 700 M., bei allen übrigen in Betracht kommenden Lehrern auch an den Seminaren 500 M.

Freudenstadt, 26. Juli. Letzter Tage schoß der Gutsbesitzer J. Walther von Köthenberg (bei Schömberg) zwei kämpfende Rehböcke (Sechser) mit einer Kugel; gewiß ein selten glücklicher Schuß! Beide hatten ein Gewicht von je 38—40 Pfd.

Unterreichenbach, 27. Juli. Der 63jähr. Flößer Jakob Friedrich Bengelbach von hier, verunglückte beim Ausbinden eines Floßes, dessen Besorgung er von hier aus in Wildberg übernommen hatte, derart, daß ihm die ins Rollen gekommene Polter einen Fuß abschlug und zudem der losgeschnellte Windring ihn noch so stark auf den Magen traf, daß der Tod alsbald eintrat. Seine Familie, deren besonderer Halt und Stütze er war, wird allgemein bedauert. Ein alt' Stück Geschichte der Flößerei, — ein altes kenntnisreiches Faktotum derselben, ein arbeitsreiches, mühevolltes Leben wird heute mit diesem braven Mann zu Grabe getragen.

Karlsruhe, 27. Juli. Aus Wien berichtet die „Neue Freie Presse“ vom 25. ds.: Seit gestern Früh weilten Prinzessin Chimay und deren unzertrennlicher Begleiter Herr Rigo auf der Durchreise in Wien. Das Paar kam mit dem Schnellzuge von Budapest hier an und nahm sein Absteigequartier in einem Hotel in der Favoritenstraße. Prinzessin Chimay, die eine deutsche Gesellschafterin, eine junge Dame aus Lüneburg, mit sich führt, fühlt sich etwas angegriffen, und sie hat auch ihr Zimmer seit ihrer Ankunft noch nicht verlassen; ihre Schönheit soll trotz der mannigfachen Aufregungen, welche der Ehescheidungsprozeß, den Herr Rigo gegen seine Gattin führt, mit sich gebracht hat, keine Einbuße erlitten haben. Im Hotel zeichnete sich das Paar, um allen Belästigungen auszuweichen, als Herr und Frau Kemberg in die Fremdenliste. Das Paar begibt sich von hier vorerst nach Zürich und dann nach Karlsruhe, um dort den Ausgang des Ehescheidungsprozesses wider Frau Rigo abzuwarten. Prinzessin Chimay erklärt, daß ihr die Absicht, in irgend einer Form auf die Bühne zu treten, vollkommen fern liege; sie erhält zahlreiche Anträge in dieser Richtung, die sie jedoch unbeachtet läßt.

Ladenburg, 24. Juli. Jagdaufseher J. Kahlenmaier erlegte auf der hiesigen Gemarkung einen prachtvollen jungen Adler im Fluge. Der Adler hat eine Flügelweite von 140 Zentimeter.

Friedrichsruh, 27. Juli. Aus durchaus authentischer Quelle wird gemeldet, daß das Befinden des Fürsten Bismarck den Umständen nach ganz befriedigend ist; er hat in der letzten Nacht ununterbrochen 7 Stunden geschlafen und ist heute Morgen an der allgemeinen Unterhaltung beteiligt. Am Freitag wird der bayerische Staatsminister von Crailsheim beim Fürsten zum Besuche eintreffen. Dies darf wohl als das beste Zeichen dafür gelten, daß der Fürst nicht so krank ist, wie gemeldet wurde. Professor Schwenninger reist heute Abend von Friedrichsruh wieder ab. Anlässlich der unläusen Nachrichten sind bei Professor Schwenninger zahlreiche Anfragen und 160 Telegramme eingelaufen.

Aus Baden, 26. Juli. Von einem schweren Brandunglück wurde der Ort Itzlingen bei Espingen betroffen. Dort brach gestern nachmittag ein Brand aus, der nahezu 6 Stunden wütete. 6 Wohnhäuser und 7 Scheunen wurden vollständig eingeäschert. Der Schaden ist bedeutend. — In dem Odenwaldort Gartenrod warfen die Kinder eines in einem Steinbruch beschäftigten Mannes, als sie allein zu Hause waren, eine Dynamitpatrone ins Feuer. Es entstand eine furchtbare Explosion. Mehrere Knaben wurden schwer verletzt.

— Gegen 3190 Ztr. Fische sind im Jahre 1897 im Bodensee gefangen geworden; von diesen kommen allein auf Blaufelchen 2292 Ztr. mit 305727 St., während von Hechten nur 122 Ztr., von Forellen 136 Ztr. erbeutet wurden.

München, 27. Juli. Der Besitzer der orthopädischen Heilanstalt Hefling in Göggingen bei Augsburg, hat vom Großherzog von Luxemburg, den er kürzlich von einer gefährlichen Verrenkung hergestellt hatte, den Kronorden erhalten.

Hamburg, 27. Juli. Nach Meldungen verschiedener Blätter scheint das Befinden des Fürsten Bismarck wieder weniger befriedigend zu sein. Der Fürst ist bettlägerig. Außer dem Geheimrat Schwenninger befinden sich zur Zeit auch Graf Herbert und Graf Wilhelm von Bismarck mit ihren Gemahlinnen in Friedrichsruh.

Hamburg, 25. Juli. Emile Zola, der mehrere Tage bei einem hier als Volontär in einem hiesigen Kaufmannshause angestellten Verwandten gewohnt hat, reiste mittags nach Berlin ab.

Bremerhaven, 26. Juli. Der Sozialistenführer und Stadtverordnete Grunow ist wegen Unterschlagung von 10000 M. Parteigeldern verhaftet worden.

London, 27. Juli. Nach einer Meldung der „Times“ aus Hongkong von gestern, dauerte Berichten aus Wutschau zufolge in dem südlichen Teil der Provinz Kwangst der Aufstand fort. Die Zahl der Aufrehrer wird auf 40000 Mann geschätzt. Am 16. ds. wurde der Ort Kwailing angegriffen. Die Mandarinen haben 1400 Mann zur Verfügung. Die Aufständischen haben 2000 Mann der Reichstruppen in der Nähe von Jueng-Jan geschlagen. Das britische Kanonenboot „Tweed“ liegt noch immer in Wutschau. Täglich treiben viele verstümmelte Leichen an dem Schiffe vorüber.

Newyork, 27. Juli. Einer Meldung des „Newyork Herald“ aus Washington zufolge besagt die von dem französischen

Botschafter Cambon überreichte Note etwa folgendes: Die Regierungen der Vereinigten Staaten und Spanien befinden sich infolge der von Spanien abgelehnten Forderungen der Union, Spanien solle Cuba räumen, leider in Kriegszustand. Spanien gibt zu, in dem Waffenkampf den Kürzeren gezogen zu haben, worunter das Land sehr zu leiden habe. Die Regierung hält deshalb die Zeit für gekommen, wo sie die Mitwirkung der Vereinigten Staaten behufs Beendigung des Krieges nachsuchen kann. Sie stellt das Ersuchen, durch Vermittlung des französischen Botschafters von den Bedingungen benachrichtigt zu werden, unter denen die Vereinigten Staaten bereit sind, Frieden zu schließen. Cambon war nicht in der Lage, Mac Kinley zu sagen, zu welchen Konzessionen Spanien geneigt sei. Wie verlautet, sei für die Unionsregierung das mindeste annehmbare Zugeständnis für den Friedensschluß die vollständige Unabhängigkeit Cubas unter amerikanischem Schutze, die unbedingte Abtretung von Portorico und den Ladronen, sowie die Ueberlassung einer Kohlenstation auf den Philippinen. Letztere sei eine durchaus wesentliche Bedingung für den Abschluß des Friedens.

Vermischtes.

(Eine praktische Neuerung. Die französische Westbahn-Gesellschaft hat, wie aus Paris berichtet wird, soeben eine originelle Neuerung eingeführt. Es ist bekannt, daß man bei einer längeren Eisenbahnfahrt und öfterem Aus- und Einsteigen manchmal in die unangenehme Lage kommt, seinen Wagen nicht zu finden oder die Nummer desselben zu verwechseln. Dem ist nun der Westbahn damit abgeholfen worden, daß die einzelnen Wagen große, deutlich sichtbare Kennzeichen: Bilder von Sternen, Schwalben, Hasen, Fahnen u. s. w. tragen. Man hilft auf diese Art und Weise dem vergeßlichen Publikum und vermeidet bei Abfahrt des Zuges das unnötige Herumdrängen und Suchen nach dem verlassenen Wagon, denn die Wagenbilder unter deren Schutz man sich befindet, merkt man sich besser als eine vier- bis fünfziffrige Wagenzahl.

Der Gipfel der Reklame wird in der „Weseler Zeitung“ mit folgender Notiz erreicht: Der hiesigen Armenkasse sind von dem Besitzer des Kafen- und Hundetheaters 3 Mark überwiesen worden, die der Hund „Karo“ im 66-Spiel gewonnen hat.

Eine „Diebesfalle“ hat ein Fleischermeister am Kottbuserdamm in Berlin erfunden. Ihm verschwanden seit einiger Zeit große Enden Würste vom Ladentisch, ohne daß es gelang, des Diebes habhaft zu werden. Da verband der Meister die Zipfel der Würste mit einander und befestigte an ihnen außerdem eine elektrische Klingel. Hierdurch gelang es, die Diebin in einer guten Kundin abzufassen. Diese hatte die Angewohnheit stets die Ware auf ihre Härte oder Weichheit hin zu befühlen. Als sie nun wieder Einkäufe machte, und der Meister gerade Schinken abschnitt, ertönte plötzlich die Klingel und gleichzeitig fielen sieben Würste nieder. Die Kundin war starr vor Schrecken. Auf Bitten ihres Mannes hat der Meister keine Anzeige erstattet.

Wer es mit einem Paar neuen Stiefel höchst eilig hat, dem kann man einen Wiener Schuster empfehlen, welcher folgendes Gewaltstück vollbrachte. Gemäß einer Wette sollte er ein Paar Stiefel in den vierundzwanzig Stunden anfertigen, die nach dem Tode des Kalbes vergingen, das den Stoff dazu lieferte. Am bestimmten Tage wurde beim Morgengrauen das Kalb, das nicht ahnte, welche Ehre ihm widerfahren sollte, in Gegenwart zahlreicher Zeugen geschlachtet und seine Haut unverzüglich in die nächste Gerberei geschickt. Ihre Zurichtung war kurz nach Mittag beendet. Nun bemächtigte sich der Schuster des Leders, schnitt es zurecht, fertigte Schaft und Körper, Absatz und Sohle, und gegen sieben Uhr abends zeigte er die Stiefel fix und fertig vor. So hatte er seine Wette mehrere Stunden vor Ablauf des Termins gewonnen.

(Denkbares Luftschiff.) Obgleich in jüngster Zeit wieder von der Gründung einer großen Aktiengesellschaft für die Zwecke der Luftschiffahrt berichtet wird, so scheinen doch die Versuche, ein wirklich brauchbares Luftschiff zu bauen, welches frei in der Luft befindlich, beliebig gelenkt werden kann, noch immer außerordentlichen Schwierigkeiten zu begegnen. Neuerdings ist nun ein junger deutscher Ingenieur, wie das Patentbureau von Dr. J. Schanz u. Co., Stuttgart, berichtet, auf die Idee gekommen, nach Art der Eisenbahnen Ortschaften durch Luftfahrzeuge zu verbinden, nicht sowohl durch solche, welche frei die Lüfte durchsegeln, sondern welche, wie an einem Gängelbände, längs gespannter Leitungen geführt werden. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß bei einer teilweisen Führung durch eine Verbindung mit der festen Erde die Lenkbarkeit des Luftballons keine großen Schwierigkeiten mehr finden wird. Der Erfinder führt den Ballon, ähnlich wie es bei Drahtseilbahnen geschieht, längs eines Seiles, jedoch mit dem Unterschiede, daß das Rad nicht oben auf dem Seile läuft, und der Wagen an demselben hängt, sondern daß es unter dem Drahtseile läuft und vom Ballon nach oben gezogen wird. Die Geschwindigkeit solcher Luftfahrzeuge soll eine außerordentlich große sein, während die Betriebskosten ganz geringe sind. In erster Linie sollen derartige Linien da gebaut werden, wo bestimmte Windrichtungen herrschen, deren Ausnützung nahezu konstant angenommen werden könnte.

Neue 20-Pfennigstücke, 98er Prägung, befinden sich jetzt im Umlauf. Sie sind gerippt, und man könnte sie, weil sie auch in derselben Größe sind, für 50-Pfennigstücke halten. Die Zahl 20 ist viel kleiner als auf den anderen Stücken.

Wildbad, 29. Juli. Gegen Flöhe, Schnaden, Schwaben, Rassen, Wanzen und Fliegen kauft nur Fahr's Dalma. Es tötet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Hunderte von Dankschreiben. Nur acht zu haben in veriegelten Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfg. Staubbeutel 15 Pfg. in Wildbad in der Hofapotheke

Den seit 1880 als vorzüglich bewährten
Holländ. Rauchtobak, dessen
 tauend-
 jedes 1000 notariell beglaubigt wurde,
 erhält man echt nur vom Fabrikanten
B. Becker in Bessen a. Sar. 10 Pfd. lose
 in ein. Beutel 8 M. fco. Garantie: Zurücknahme.

Wildbad.



Verkauf eines Gasthofes.

Der in Nr. 82 dieses Blattes näher beschriebene Gasthof zur alten Linde hier, auf welchen ein Angebot von 65.000 Mk. vor-

liegt, wird am

Donnerstag, den 4. August 1898

nachmittags 3 Uhr

auf dem hiesigen Rathause wiederholt zum Verkauf gebracht.

Der Zuschlag erfolgt sofort; Nachgebote werden nicht angenommen.

Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Den 27. Juli 1898.

Konkursverwalter:
Amtsnotar Oberdorfer.

Geld-Lotterie

des Württembergischen Renn-Vereins.

Ziehung im November 1898.

Hauptgewinn **15000** Mark.

1237 Gesamtgewinne im Betrag von **40000** Mark.
Loose à 1 Mark sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Pforzheim.

Berthold Hanser prakt. Zahn-
techniker

Marktplatz 3 neben dem Rathaus

langjähriger Assistent erster Zahnärzte des In- und Auslandes
empfiehlt sich den geehrten Bewohnern Wildbads und Umgebung bestens.

Plombieren, schmerzloses Zahnziehen, künstliche Gebisse.
Sorgfältige Behandlung. — Mäßige Preise.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Anlässlich der am 31. d. Mts. oder an einem der folgenden Tage stattfindenden **Beleuchtung der Enzanlagen mit Feuerwerk** ist gemäß Art. 1 der ortspolizeilichen Vorschriften bezüglich des Besuchs der Kgl. Anlagen etc. vom 25. August 1888 der Zutritt zu den Königl. Anlagen von der Entrichtung des vom Kgl. Badkommissariat festgesetzten Eintrittsgeldes abhängig gemacht u. sind daher sämtliche Zugänge zu denselben abgesperrt.
Den 28. Juli 1898.

Stadtschultheißenamt:
Bäcker.

Die Remsthaler Dampfmolkerei
u. Milchsteriliser-Anstalt

kann täglich noch ca. 8—10 Postcolli

hochfeine

Süßrahm-

Tafel-Butter

abgeben. 9 Pfd. franco gegen Nachnahme
10 Mk. 50 Pfg.; bei regelmäßigem Bezug 14tägige oder monatl. Abrechnung.
Best. Offerte an Molkereibesitzer **Dehler**
in **Schorndorf** (Württemb.)

Gerolsteiner Sprudel
Marke

Roter Stern

Haupt-Niederlage:

Carl Frey, Pforzheim.

Außergewöhnlich billige
streng feste Preise.

Unerreicht vielseitiges
Sortiment.

M. Schneider, Pforzheim
Ecke Marktplatz u. Schlossberg.

I. Reste-Ausverkauf

seit Bestehen der Firma

von Montag, 1. Aug. an bis Montag, 8. Aug.

NB. Meine 7 Schaufenster sind mit Resten aller Warengattungen dekoriert.
Diese Firma steht auf dem Boden strengster Reellität und ist stets bemüht, dem Publikum durch bewährte erstklassige Qualitäten und unübertroffene Auswahl bei billigsten Preisen die grösstmöglichen Vorteile zu bieten.

Allgemeine Renten-Anstalt

Segründet 1833. **zu Stuttgart** Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung. Aller
Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

■ Versicherungsstand ca. 43 Tausend Policen. ■

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
in **Wildbad**: Chr. Wildbrett, Buchhdlg.



Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magen-
Schmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heil-
same Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit
gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des
Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in
den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen
und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon
im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen
scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie
Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei
chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach eini-
gen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Bellem-
mung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosig-
keit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortader-system (Hämorrhoidalleiden)
werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein hebt jedwede
Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungs-system einen Aufschwung und entfernt durch
einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,
Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter
Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber.
Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung
und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stiechen
oft solche Kranken langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten
Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, besör-
dert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und
verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken
neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen
dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in **Wildbad, Lieb-
zell, Calw, Teinach, Wildberg, Neuenbürg, Weil der Stadt,
Tiefenbronn, Pforzheim u. s. w.** in den Apotheken.
Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 32“ 3
oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands
porto- und listefrei.

☞ **Vor Nachahmung wird gewarnt!** ☞

Man verlange ausdrücklich
■ **Hubert Ullrich'schen** ■ **Kräuterwein.**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein
450, Weinspirit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Eberweiden-saft 150,0, Kirs-
saff, 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenen-wurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzian-
wurzel, Kalmuswurzel zu 10,0, diese Bestandtheile mischt man.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch bil-
ligste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen
„Dr. Thompson“
und die Schutzmarke „Schwan“.
Niederlage in **Wildbad**: Gustav Ham-
mer, Dan. Treiber.

Schmachhafte, harte

Essiggurken

owie sämtliche süße Früchte empfiehlt
Wilh. Geissler, Esslingen a. N.

J. Eppinger's Fournierhandlung,
Stuttgart,
Digastraße 13 und 18.

Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem fremden Zusatz
von **Armour & Co., Chicago,**
bei **9 Pfd. (Postpaket) 43** \$
" **25 Pfund = Kübel 42** "
" **50 Pfund = Kübel 41** "
" **100 Pfd = Fäßchen 40** "
" **ca. 300 Pfd = Faß 39** "

Stuttgart

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

Roststäbe

Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schweizer, Roststäb-
Schwäb. Gmünd. Glaserel.

Kgl. Kurtheater.

Direction: Intendantrat Peter Viebig
Freitag den 29. Juli 1898

Pension Schöller

Schwank in 3 Akten von Carl Laufs.
Samstag den 30. Juli 1898

Renaissance

Lustspiel in 3 Akten von Fr. v. Schön-
than und Fr. Koppel-Gilfeld.
Sonntag den 31. Juli 1898

Charley's Tante

Schwank in 3 Akten von B. Thomas.